

# Volkstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Emil W. Meyer, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Einbau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprach-Nr. 1111. — Für Zirkulare 1917, für die Redaktion 1704, für den Verlag in die Druckerei 961, Postzeitungsliste 1. Nachtrag, Seite 17. — Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Postgebühren 4,50 Mk., monatlich 1,75 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 4,00 Mk., monatlich 1,50 Mk. Bei den Postämtern vierteljährlich 4,25 Mk., monatlich 1,75 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: die angegebene Normalzeile 50 Pf., im Restamteile Zeile 30 Pf. — Vereinsabonnenten: Zeile 25 Pf. Anzeigen-Abonnent geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 294.

Magdeburg, Mittwoch den 17. Dezember 1919.

30. Jahrgang.

## Auf dem Wege zur Einheit.

Die Mehrheitsparteien der preussischen Landesversammlung, Sozialdemokratie, Demokratie und Zentrum, haben an die Reichsregierung und die Regierungen der nichtpreussischen Einzelstaaten einen Aufruf gerichtet, der zur Errichtung der

### deutschen Einheitsrepublik

auffordert. Der Aufruf ist sehr zu begrüßen, obgleich es besser gewesen wäre, wenn der Wille, der in ihm zum Ausdruck kommt, gleich bei Beginn untrer Staatsumwälzung im Herbst vorigen Jahres die Fiegel ergriffen hätte. Seit jener Zeit sind für die Verwirklichung der deutschen Einheitsrepublik manche neue Hindernisse geschaffen worden, die es jetzt wieder hinwegzuräumen gilt, es hat sich aber zugleich auch gezeigt, daß die Tendenz zur Vereinheitlichung des deutschen Staatswesens unaufhaltsam fortschreitet und daß keine Macht imstande ist, diese notwendige Entwicklung zu hemmen.

Die Reichsverfassung, obgleich ein Kompromiß einheitsstaatlicher und bundesstaatlicher Bestrebungen, bringt einen so großen

### Schritt auf dem Wege zum Einheitsstaat,

daß die Erreichung des Zieles nur noch eine Frage absehbarer Zeit sein kann. Den Ländern werden die Grundlinien ihrer Verfassung vorgezeichnet. Für die Schul- und Kirchengesetzgebung, bisher die sichere Domäne des Einzelstaats, werden von Reichs wegen Richtlinien aufgestellt. Post, Eisenbahnen, Wasserstraßen gehen reiflos in die Reichsverwaltung über. Die Tätigkeit einzelstaatlicher Handelsministerien und Arbeitsministerien findet durch das Reichswirtschaftsamt und das Reichsarbeitsamt engste Begrenzung. Das Vorrecht des Reiches auf alle Steuerquellen wird anerkannt, die neue Reichs Einkommensteuer verfehlt das bisherige finanzielle Verhältnis und macht, wie es eigentlich schon Bismarck wollte, die Länder zu Kostgängern des Reiches.

Wenn die Reichsverfassung auf diese Weise das Reichsganze als eine feste und weiter zu festigende Einheit betrachtet, so behandelt sie umgekehrt die Einzelstaaten oder, wie sie jetzt heißen, die Länder als

### Gebilde von flüchtig-veränderlicher Natur.

Auf Grund des Selbstbestimmungsrechts soll nach Ablauf von 2 Jahren seit Inkrafttreten der Verfassung sowohl die Vereinigung mehrerer kleiner Länder zu einem größeren wie die Zerlegung größerer Länder zu mehreren kleineren möglich sein. Preußen soll im Reichsrat, um sein Ueberwiegen zu verhindern, nicht mit mehr als Fünfteln der Mitglieder vertreten sein. Von diesen zwei Fünfteln soll aber wieder nur die Hälfte von der preussischen Regierung, die andre Hälfte von den preussischen Provinzialverwaltungen entsendet werden.

Die Absicht ist vollkommen klar, und das Bild des neuen Deutschland, wie es im Werden ist, tritt in deutschen Zügen hervor. Zwerge werden sich mit andern zusammenfügen oder an größere Staaten anschließen. Größere Staaten werden sich durch die Demokratie der Provinzialverwaltungen in verschiedene Verwaltungsbezirke zergliedern, die sich unmittelbar dem Reich, aber nicht einer unter diesen stehenden Verwaltungseinheit verbunden fühlen werden. Eine solche Verbindung zweiten Ranges wird auf die Dauer auch praktisch gar nicht möglich sein, weil die wichtigsten Verbindungsglieder — gemeinsames öffentliches Eigentum, wirtschaftliche Verwaltung, Steuer- und Schulgesetzgebung — auf das Reich übergegangen sein werden.

### Die Mehrheitsparteien

#### sehen diesen Entwicklungsprozeß

und richten an die maßgebenden Faktoren des deutschen Volkes den Ruf, ihn abzukürzen. Sie werden wohl nicht übersehen haben, daß das Wichtigste, das für diese Abkürzung geschehen kann, von Preußen selbst getan werden muß. Es wird daher in dem gemeinsamen Antrag auch die Bereitwilligkeit Preußens ausgesprochen, in der deutschen Einheitsrepublik aufzugehen, falls diese Bereitwilligkeit auch bei den andern Ländern und Völkern des Reiches bestehe.

Die Errichtung des deutschen Einheitsstaats soll nun keineswegs eine Ueberpannung des zentralistischen Prinzips mit sich bringen. Vielmehr ist gerade sie und nur sie da zu imstande, eine solche Ueberpannung zu verhindern. Die Zusammenlegung kleiner Länder zu größeren bedeutet nicht eine Verminderung, sondern eine Vermehrung ihrer Fähig-

keit zu demokratischer Selbstverwaltung. Genau daselbst gilt aber auch

### für die Bergliederung Preußens,

sie nimmt den verschiedenen deutschen Stämmen, die durch die dynastische Politik der Vergangenheit in einen Staatsverband zusammengefaßt wurden, nichts von ihrer Selbstständigkeit, sie stellt diese Selbstständigkeit, soweit sie überhaupt noch möglich ist, erst wieder her. Es wird ein richtiges Verhältnis zwischen dem Ganzen und seinen Teilen geschaffen, während bisher das Mißverhältnis bestand, daß sich im Reich ein Großstaat wie Preußen mit zahlreichen Mittel- und Kleinstaaten zusammenfand. So war das Reich bisher, und ist es bis zu einem gewissen Grade heute noch, doppelt zentralistisch: nämlich deutsch-zentralistisch und preussisch-zentralistisch. Wenn von diesen beiden Zentralismen der eine, der preussische, weggeräumt wird, so kann die kulturelle Selbstständigkeit der geographisch zusammenhängenden Verwaltungsgebiete und der ethnographisch zusammengehörenden Volksstämme dabei nur gewinnen.

Die Sozialdemokratische Partei hat sich bereits auf ihrem Parteitag in Weimar im Juni dieses Jahres für die Schaffung eines deutschen Einheitsstaats in diesem Sinn ausgesprochen. Sie hat auf einen Antrag der Magdeburger Delegierten die Parteigenossen im ganzen Reich aufgefordert, allen partikularistischen Tendenzen entgegenzutreten. Durch den Beschluß der Mehrheitsparteien der Preussischen Landesversammlung erhält sie nun eine kräftige Unterstützung, spät, aber nicht zu spät. —

### Baltikum als Versammlungsort.

Nur mit Widerwillen und der Not gehorchend sind die Baltikumtruppen in die Heimat zurückgeführt. Wer da glaubt, daß sie sich nunmehr von ihren „Ruhmestaten“ da-richten werden, scheint eine Enttäuschung erleben zu sollen. Am letzten Sonntag fand in Berlin eine vom Friedensbund ehemaliger Kriegsteilnehmer veranstaltete Versammlung statt, die die Lüge über die „Erduldung der Armee“ einer eingehenden Kritik unterziehen wollten. Diese Versammlung erlitt durch eine Gruppe re-verbewaffneter Baltikumoldaten allerlei Störungen und Unterbrechungen.

Diese Tatsache und der Umstand, daß erst Berliner Sicherheitspolizei aufgebieten werden mußte, um diese Ruhestörer aus dem Saal zu verweisen, wirft die Frage auf, wie es möglich ist, daß Leute, die von der Regierung seinerzeit als Deserteure bezeichnet wurden, heute nach ihrer erzwungenen Heimkehr bewaffnet in Berlin herumlaufen und die Ruhe und Ordnung stören können. Was Geistes Kind diese Sprengkolonne war, zeigt die Tatsache, daß sie fortgesetzt Ludendorff hochleben ließen und während des Abmarsches aus dem Saal ihr „Deutschland, Deutschland über alles“ in die Welt hinausschmetterten.

Wir verlangen von der Regierung, daß sie diese Abenteuer unerbittlich beim Eintreffen in den Durchgangslagern enttarnen läßt. Die „B. B. N.“ versuchen diese ganze Aktion abzuschwächen, indem sie mitteilen, daß die Baltikumer bei ihrer Entlassung die Waffen abgeben müssen, was an und für sich eine Selbstverständlichkeit sein sollte. —

### Um den Frieden.

Der Text der deutschen Antwort auf die letzte Note der Entente liegt nun vor. Sie ist ebenso klug wie verständlich gehalten. Sie trägt der Stimmung in den Ententeländern genau Rechnung, ohne die deutschen Interessen aus dem Auge zu verlieren. Wir glauben uns nicht zu täuschen, wenn wir sagen, daß auf Grund dieser Note der Austausch der Ratifikationsurkunden und somit die definitive Inkraftsetzung des Friedens noch vor Neujahr erfolgen wird.

Wie erinnert, ist der Streit wegen eines Protokolls entstanden, das der Oberste Rat den deutschen Unterhändlern zum Unterzeichnen vorlegte, als die Urkunden über die Ratifizierung des Friedens ausgetauscht werden sollten, eine formale Handlung, durch die der Frieden in Kraft gesetzt wird. In diesem Protokoll sollte Deutschland anerkennen, daß die Alliierten jederzeit das Recht hätten, militärische Zwangsmaßnahmen wegen Nichterfüllung von Vertragsbestimmungen vorzunehmen.

Die deutsche Regierung sollte sich ferner verpflichten, als Ersatz für die im Scapa Flow versenkten Schiffe 400 000 Tonnen Docks, Schlepper und andres Schiffsmaterial zu liefern und schließlich das voraussichtliche Ausschneiden der Vereinigten Staaten nicht als Behinderungsgrund für die Durchführung der Vertragsbestimmungen erklären. Zu gleicher Zeit fand ein Notenaustausch wegen der Kriegsgefangenen statt, die von Frankreich immer noch zurückgehalten werden, obwohl deren Rücktransport schon im August versprochen worden ist.

Die deutschen Unterhändler erklärten, das Protokoll in dieser Fassung nicht unterschreiben zu können, und reisten wieder ab, da die Alliierten sich auf eine Diskussion nicht einlassen wollten.

Daran knüpfte sich nun ein ziemlich scharf gehaltener Notenaustausch. In ihrer letzten Note machten die Alliierten einige Konzessionen, die wir besprochen haben. Die deutsche Regierung hat von diesen Konzessionen in ihrer Note Kenntnis genommen und zugleich eine Sachverständigenkommission nach Paris geschickt, um dem Obersten Rat die gewünschten Aufklärungen in der angeforderten Sonnensfrage zu geben.

In der Note erklärt die deutsche Regierung, daß sie aus dem „einstweiligen Fernbleiben Amerikas“ ein Recht auf Abänderung der Vertragsbestimmungen nicht herleite, auch ihre Zustimmung zum Inkrafttreten des Friedensvertrags nicht von der „Neuro-empfangung der amerikanischen geführten Gründe“ der ersten Beachtung. Sie nimmt Kenntnis von der Erklärung der Alliierten, daß der Schluß des Protokolls wegen der militärischen Zwangsmittel falle und somit auch die dagegen geäußerten Bedenken. Sie nimmt weiter Kenntnis von der ausdrücklichen Versicherung, daß die Kriegsgefangenen von der Inkraftsetzung des Friedens an sofort rücktransportiert werden sollen. Angesichts des gezeigten Entgegenkommens der Alliierten hält die deutsche Regierung ihren prinzipiellen Einwand gegen die Entschädigungspflicht wegen der versenkten Schiffe nicht mehr aufrecht und erklärt, daß die deutschen Sachverständigen bestimmte Vorschläge machen werden, die mit den deutschen Lebensinteressen nicht unvereinbar sein werden. Sie spricht schließlich die Hoffnung aus, daß auf diesem Wege „sofort die Unterzeichnung des Protokolls und die Inkraftsetzung des Friedens“ ermöglicht würde.

Dies der wesentliche Inhalt der Note. Daß sie einen günstigen Eindruck erweckt hat, geht aus der Tatsache hervor, daß sie der französischen Presse sofort bekanntgegeben wurde, was bei den Notizen der letzten Monate schon lange nicht mehr der Fall war. Der offiziös inspirierte „Temps“, der sonst gegen Deutschland heftig schreibt, sagt, daß die deutsche Note den Zeitpunkt, zu dem der Friedensvertrag in Kraft gesetzt werden könne, sehr wesentlich näher gebracht habe. Wir wollen hoffen, daß endlich auf der Gegenseite die Vernunft dem Gewaltwillen und dem Machebedürfnis Platz machen wird. —

### Will die Entente Frieden?

Hitinow erklärte zu der Weigerung der Ententegeandten, von dem Friedensangebot Sowjetrußlands offiziell Kenntnis zu nehmen, gegenüber einem Vertreter der Kopenhagener Zeitung „Sozialdemokraten“, daß er die Weigerung nur als eine Formalität ansehe. Die Frage ist ja nicht, ob er fort, was ich oder die Sowjetregierung will, sondern die Frage ist allein: Will die Entente Frieden? In diesem Falle erhalten wir wohl eine Entscheidung in der einen oder andern Weise. Es besteht kein Zweifel, daß die amerikanischen, englischen und französischen Arbeiter Frieden haben wollen. 1918, bevor die skandinavischen Länder ihre Gesandtschaften aus Rußland zurückzogen, forderten wir durch den norwegischen Gesandten die Entente auf, mit uns in Friedensverhandlungen einzutreten. Wir erhielten ebenso wenig eine Antwort darauf wie auf die andern Friedensvorschläge. Unweitwegen braucht sich die Entente nicht zu beeilen. Wir haben trotz der Blockade zwei Jahre aushalten können und können noch zwei Jahre aushalten. Die Lage wird für uns immer besser, da auch die Bauern sich immer mehr uns anschließen. Die Einberufung einer Nationalversammlung ist zurzeit in Rußland unmöglich. Ganz gewiß ist nicht die Mehrzahl der Einwohner Rußlands bolschewistisch gesinnt; aber ich bin überzeugt, daß die Mehrheit der russischen Bevölkerung für das Sowjetische ist. Die Verhandlungen über die Kriegsgefangenen machen gute Fortschritte. Ich glaube bestimmt, daß wir zu einem Ergebnis kommen. —



## Ein landwirtschaftliches Angebot.

Die Zwangswirtschaft liegt den „Erzeugern“ wie Säckeln schwer im Magen. Unbegrenzte Profilverfreiheit ist die einzige Freiheit, die sie schätzen. Die Form, wie die Kriegswirtschaft die Kriegsorganisation der Lebensmittellieferung eingerichtet hat, entspricht allerdings auch unserem Wunsch in keiner Weise. Wiederholt ist hier angeregt worden, die Lieferung der Städte durch landwirtschaftliche Genossenschaften unter Selbstverantwortung der Produzentengemeinschaften und der Konsumgenossenschaften erfolgen zu lassen. Eine Erklärung landwirtschaftlicher Vereine aus dem Kreise Dramburg in Pommern schlägt jetzt ähnliche Töne an. Diese bemerkenswerte Erklärung, die in der „Deutschen Tageszeitung“ erschienen ist, hat folgenden Wortlaut:

Wir unterzeichneten Landwirte und bevollmächtigten Vertreter der landwirtschaftlichen Produktionszweige und Genossenschaften des Kreises Dramburg haben erkannt, daß die Regierung die Zwangswirtschaft erst dann aufheben kann, wenn in anderer Form die Ernährung des deutschen Volkes in den Hauptnahrungsmitteln sichergestellt ist. Aus diesem Grunde erklären wir uns — in der festen Erwartung, daß die ganze übrige Landwirtschaft sich diesem Beispiel anschließen wird — hiermit verbindlich bereit, unsere gesamten Brotgetreide- und Kartoffelvorräte der Ernte 1919 sowie die Milch, ungeachtet der zweifellos höheren Produktionskosten, zu den jetzt geltenden Preisen (Waggen der Bentner 20,25, Kartoffeln der Bentner 9,50) reiflos freiwillig an die genossenschaftlichen Stellen des Kreises Dramburg weiterzuliefern, selbst wenn die Zwangswirtschaft zusammenbrechen und dadurch die Möglichkeit zu einer höheren Preisgestaltung gegeben werden sollte. Es handelt sich hier um 48 000 Bentner Brotgetreide, 98 400 Bentner Kartoffeln, Milch von 1208 Kühen.

Hierin sind die Mengen, die der Kleingrundbesitz zur Verfügung stellt, erst in geringem Maße enthalten. Dausend vermehren sich durch Zustimmungserklärungen und Lieferungsverpflichtungen diese Zahlen.

Wir erwarten einerseits bestimmt, daß, wenn sich die übrige Landwirtschaft auf den gleichen Boden stellt, die Zwangswirtschaft mit ihren verheerenden Nebenerscheinungen und volks- und moralvergiftenden Folgen als bald aufgehoben werden wird, und daß sich die deutschen Landwirte ihrer hohen Verantwortung für die sachgemäße Versorgung des Volkes und der Bedeutung des Augenblicks bewußt ist. Wir erwarten aber andererseits, daß auch die Regierung die ungeheure Tragweite dieses uneigennütigen Entschlusses erkennt und unbergänglich die sich bietende Gelegenheit ergreift, um unser wirtschaftliches Leben nun endlich durch Aufhebung der Zwangswirtschaft und durch Freimachen der durch diese bisher gelähmten produktiven wirtschaftlichen Kräfte einer Gesundung entgegenzuführen.

Man muß abwarten, wie sich die übrige Landwirtschaft dazu stellen wird.

## Anfrage Kohlenförderung.

Die von der preussischen Arbeiter-Behörde im „Reichs-Anzeiger“ veröffentlichten Ziffern der preussischen Stein- und Braunkohlenförderung lassen erkennen, daß doch schon in der zweiten Hälfte des Jahres 1919 eine sehr bemerkenswerte Zunahme unserer Brennstoffgewinnung eingetreten ist. Danach hat in Preußen betragen die

1919	Steinkohlenförderung	Braunkohlenförderung
1. Quartal	27,9 Millionen Tonnen	17,1 Millionen Tonnen
2. " "	28,8 " "	18,3 " "
3. " "	28,8 " "	20,2 " "

auf 81,18 Millionen Tonnen auf 85,72 Millionen Tonnen

In das zweite Vierteljahr fiel der große Streik der Ruhrbergleute, der einen Förderausfall von über 4,2 Millionen Tonnen gegen das Vorquartal herbeiführte. Im 3. Quartal ereignete sich der große Streik der ober-schlesischen Bergleute, der einen Förderausfall von über 1 Million Tonnen zur Folge hatte. Die wiederholten Streiks der mitte-deutschen Braunkohlenbergleute, veranlaßt durch den kommunistisch-unabhängigen „Vergarbeiterrat“ in Halle, hat die Kohlenförderung insofern um Hunderttausende Tonnen gekürzt, als die sonst eingetretene erhebliche Förderzunahme dadurch verlangsamt wurde. Der Braunkohlenbezirk Halle hat im übrigen trotzdem eine ständig steigende Förderung aufzuweisen. Der Ausfall von immerhin circa 5½ Millionen Tonnen (110 Millionen Zentner!) Kohlen durch die Arbeitsstörungen wird unserm Wirtschaftsleben jetzt besonders schmerzhaft fühlbar.

Erfreulich ist die in der zweiten Hälfte des Jahres eingetretene Förderzunahme, deren Fortsetzung mit allen Mitteln durchgesetzt werden muß, wenn wir den harten Winter überleben wollen. Uebrigens ist nur im Saargebiet die Kohlenförderung im 3. Quartal geringer als im 1., auch ein Beweis dafür, daß der Revolution, die sich in dem von Ententetruppen besetzten Saarboden nicht auswirken konnte, nicht die Schuld an dem Niedergang der Bergbauwirtschaft gegeben werden darf. Gegen die ersten 9 Monate des Jahres 1918 ist im laufenden Jahre gleichzeitig die preussische Steinkohlenförderung um fast 40 Millionen Tonnen, die Braunkohlenförderung um 9 bis 10 Millionen Tonnen zurückgefallen. Im Vergleich mit 1914 ist aber die Braunkohlenförderung 1919 schon 5 Millionen Tonnen höher!

Die Steinkohlenförderung beträgt nun etwa 66 Prozent der vorjährigen. Sie muß also noch bedeutend erhöht werden im Interesse unserer Volkswirtschaft. Durchschnittlich waren in den ersten drei Vierteljahren 1919 im preussischen Steinkohlenbergbau 648 861, im Braunkohlenbergbau 99 799 Arbeiter beschäftigt, zusammen 748 660, gegen 622 960 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Daraus schlußfolgert die bürgerliche Presse ohne weiteres: 127 000 Arbeiter mehr, 50 Millionen Tonnen Förderung weniger. Diese Schlußfolgerung ist aber irreführend. 1915 wurden nämlich auch circa 120 000 Kriegsgefangene im preussischen Bergbau beschäftigt, die bei der Aufstellung im „Reichs-Anzeiger“ außer acht gelassen sind. Rechnet man diese Arbeiter mit, dann kommen wir für 1918 auf 752 960 Beschäftigte, also auf eine noch etwas höhere Zahl als für 1919. Das muß gerechterweise auch berücksichtigt werden, wenn man die bergbauischen Ergebnisse im laufenden Jahre sachlich beurteilen will.

## Ein entlarvter Schwindel.

Im Frühjahr d. J. erschien in der Schweiz eine Schrift mit dem Titel „Die deutsch-bolschewistische Verschwörung“, die an der Hand von Schriftstücken und Dokumenten den Nachweis erbringt, daß Benja. Trotski u. a. deutsche Agenten waren und daß die bolschewistische Revolution von dem deutschen Generalstab vorbereitet, von der deutschen Reichsbank ufw. finanziert wurde. Auch Führer der deutschen Sozialdemokratischen Partei sollten an den geschäftlichen Beziehungen der Bolschewisten zu der kaiserlichen Regierung beteiligt sein.

Diese Dokumente wurden feinsinnig schon von der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ offiziell als gefälscht bezeichnet. Inzwischen ist nun eine genauere Nachprüfung des vorliegenden Materials auf Veranlassung des früheren Ministerpräsidenten Scheidemann erfolgt, deren Resultate Dr. Ernst Wiskof in der Schrift „Die Entlarvung der deutsch-bolschewistischen Verschwörung“ (Berlin, „Vorwärts“-Verlag) der Öffentlichkeit unterbreitet.

Gegenüberstellung der richtigen Stempel und deren Wiedergabe auf den angelegten Dokumenten wie auch von Formularen in der tatsächlichen Gestalt und in der, die die erwähnte Broschüre ihnen gibt, sowie Erklärungen der darin beschuldigten Behörden, Bantzen und Einzelpersonen lassen die ganze Darstellung als einen bewußten Propaganda schwindel der Entente erkennen, der bei der näheren Betrachtung wie eine Seifenblase in ein Nichts zergeht.

## Sammlungen für Deutschland.

In Valparaiso hat sich kürzlich unter dem Vorsitz einer chilenischen Dame deutscher Abstammung ein Ausschuss chilenischer Damen gebildet, die eine Sammlung zugunsten der notleidenden Kinder in Deutschland begonnen haben. Ein Zweiganzschuß wurde in Santiago gebildet, auch an anderen Orten Chiles soll gesammelt werden. Es wird beabsichtigt, nützlich Gegenstände, vor allem warme Kleidung, herabzuhelfenden fetter Lebensmittel, vor allem kondensierte Milch, in neutralen Ländern anzukaufen und nach Deutschland zu schicken. Es gelang bereits in wenigen Wochen einen stattlichen Betrag, der nach dem heutigen Kursstand etwa eine halbe Million Mark ausmacht, zusammenzubringen. Unter den Damen, die höhere Beiträge zahlten, befanden sich außer Chileninnen, die die wertvollste Zahl ausmachten, auch Angehörige neutraler und sogar feindlicher Länder, zum Beispiel einige englische Damen. Um den Charakter der Spende zu wahren, wurde ausdrücklich nicht unter Deutschen gesammelt, die übrigens ihre eignen Sammlungen veranstalten. Die Sammlung soll noch längere Zeit fortgesetzt werden. Sie legt Zeugnis ab von dem tiefen Mitgefühl, das in weiten Kreisen Chiles für die notleidenden Kinder in Deutschland besteht und ist ein weiteres schönes Zeichen für das ungetrübte Verhältnis zwischen Deutschland und Chile, das auch die schwere Belastungsprobe des Weltkrieges siegreich überdauert hat.

## Der Weizenbedarf Europas.

Aus Washington wird gemeldet: Die Searsblätter veröffentlichten eine bemerkenswerte Aufstellung des Weizenbedarfs Europas nach Ziffern, die soeben amtlich in Paris zusammengestellt worden sind. Der Fehlbetrag an Weizen in ganz Europa werde rund 200 Millionen Zentner betragen. Dagegen könne eine Mehrezeugung der übrigen Getreide von 173 Millionen Zentner gegenüber, so daß der europäische Bedarf zur Not bis zur Ernte 1920 gedeckt werden würde.

Frankreich hat 1918 48 Millionen Zentner erzeugt gegenüber einem Jahresdurchschnitt von 61 Millionen Zentner. Der Bedarf beträgt 90 Millionen, der Fehlbetrag daher 42 Millionen Zentner, der Fehlbetrag in England 75 Millionen, in Italien 28 Millionen Zentner. Spaniens Lage ist bei einem Fehlbetrag von nur 4 Millionen Zentner bei einer Erzeugung von 87 Millionen Zentner sehr günstig. Belgien braucht 17 Millionen Zentner, hat jedoch nur 2 Millionen Zentner. Deutschlands Ausfall stellt sich auf 38 Millionen Zentner (Bedarf 58, Erzeugung 25 Millionen Zentner). Das Gebiet des früheren Oesterreich-Ungarns hat einen Bedarf von 60 Millionen Zentner, bei einer Erzeugung von 40 Millionen Zentner, der Fehlbetrag beträgt daher 20 Millionen Zentner.

Die Vereinigten Staaten werden am meisten zur Weizenlieferung beistehen können. Die Ernte betrug 250 Millionen Zentner, gegenüber einem Jahresdurchschnitt von 215 Millionen Zentner. 100 Millionen können nach Europa ausgeführt werden. Kanadas Weizenernte betrug nur 54 Millionen Zentner gegenüber durchschnittlich 73 Millionen und Indien erzeugte nur 78 Millionen Zentner statt 97 Millionen. Indien wird 21 Millionen Zentner abgeben können, überdies haben Kanada und Indien eine Reserve von rund 50 Millionen Zentner.

## Wildeutsche Verlen.

Die deutsch-nationale „Post“ berichtet vor kurzem eine Geschichte von einem angeblichen Schulbesuch der Gattin des Reichspräsidenten Ebert, wobei dieser in dem stichtischen Bestreben, sie lächerlich zu machen, abgeschmackte und hochschreiende Redewendungen in den Mund gelegt wurden. Jetzt muß die „Post“ selber eine Berichtigung bringen, aus der hervorgeht, daß die ganze Geschichte wieder einmal von A bis Z geschwindelt war, weder der Schulbesuch hat stattgefunden, noch ist eine entsprechende Verurteilung gefallen.

Wir aber registrieren diesen Fall als neues typisches Belegbeispiel für die altheimische Methode, die nicht einmal vor einer der Politik fernstehenden Frau haltmacht, wenn auf diesem Umweg ein politischer Gegner in den Kot gezogen werden soll.

## Wer ist nun Spigel?

Mit der Aufhebung des Belagerungszustandes hat das Berliner Organ der Kommunisten, die „Rote Fahne“, sein regelmäßiges Erscheinen wieder aufgenommen. An der Spitze der zuerst herausgegebenen Nummer vom 12. Dezember bringt sie einen Aufruf an die Proletarier Berlins, der eine beachtenswerte Warnung vor blutigen Putzschritten enthält. Es heißt in dem Aufruf:

Es wird nur Wochen dauern, und die Probafatoure werden wieder unter euch sein wie im Januar, wie im März. Darum sagen wir euch: Wer euch jetzt zu Putzschritten, zu bewaffneten Aufständen, wer euch jetzt zur gewalttätigen Zerschlagung von Maschinen usw. auffordert, der ist ein Agent der Gegenrevolution. Weicht ihn von euch!

Danach werden die kommunistischen Arbeiter zuerst ihre eigene Zeitung von sich zu weisen haben. Denn vor wenigen Tagen erst kam unter dem Titel „Spartakus“ ein neues Organ heraus, als dessen Herausgeber die kommunistische Partei Deutschlands über die Fragen des Parlamentarismus, wobei eine Tätigkeit in den Parlamenten zugestanden wurde, vorausgesetzt, daß der

Schwerpunkt des Kampfes außerhalb des Parlaments liegt.

Wörtlich sagte der Artikel:

Was wir besonders betonen möchten, ist folgendes: Die wirkliche Lösung der Frage geschieht unter allen Umständen außerhalb des Parlaments auf der Straße. Jetzt ist bereits klar, daß Steel und A. S. die einzigen Methoden des entscheidenden Kampfes zwischen Arbeit und Kapital sind. Daher soll die Hauptbestrebung der Genossen in der Arbeit an der Mobilisation der Massen bestehen. Gründung der Partei, Bildung eigener Gruppen in den Gewerkschaften und deren Eroberung, Organisation von Sowjets im Verlauf des Kampfes, Leitung des Massenkampfes, Agitation für die Revolution unter den Massen, alles das in erster Linie.

Diese Zeilen rühren nicht etwa von einem beliebigen Herrn, sondern sie sind einer Kundgebung des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale entnommen. Deutlicher, als es hier geschieht, können die Massen doch kaum zu bewaffneten Kämpfen aufgehetzt werden. Besteht nun das Exekutivkomitee als Verfasserin, oder die kommunistische Zentralkommission als Herausgeberin dieses Aufrufs aus — Spigel!

## Die Reinigungsanstalt.

An den Kommunisten vollzieht sich jetzt die historische Vergeltung: sie haben die Partei gespalten, jetzt fallen sie selbst der Spaltung zum Opfer; sie haben die Massen „radikal“ gemacht, jetzt muß die Zentrale der R. P. D. über herberischen Radikalismus des abgeputzten Kitzels klagen und schreien. In ihrem Thüringer Organ „Der Kommunist“ salbadert die Zentrale der R. P. D. drei volle Spalten über die Spaltung, durch die man natürlich wieder einmal „dem fleckenlosen Ideal der Partei um einen großen Schritt näher gekommen“ ist. Noch drei Spalten, und die beiden letzten einzigen und wirklich wahrheitsgemäßen Kommunisten werden als Adam und Eva einer neuen Welt das fleckenlose Ideal ganz und gar erreicht haben. Aber mehr als zwei dürften es nach den noch vorzustehenden Spaltungen nicht sein, die so weit kommen.

Schrecklich tobt die Zentrale über die Geheereln der radikalsten Opposition. Diese ist natürlich nur „scheinrevolutionär“. Wie postfaktisch machen sich die nachteiligen Sätze in den Spalten eines offiziellen kommunistischen Organs:

Diese Opposition trat auf in dem Mantelchen, das Oppositionelle wie sie stets am besten liebt, dem des knallroten Radikalismus.

Oder:

Nach dem Wunsch der Kommunisten festhalten, wenn die Kräfte des Proletariats sich ausbeuten in scheinrevolutionären Phrasen sozialistischer Herkunft. Nicht das macht den Kommunisten aus, daß er jeweils die radikalste Phrase braucht, sondern daß er jeweils am klarsten die Sache sieht und zeigt und sucht.

Wie Schuld rächt sich auf Erden. Mit dem radikalen Phrasenkneip, den sie selbst einst gegen die alte Sozialdemokratie schwang, wird jetzt die Zentrale der R. P. D. von ihrer Opposition bis aufs Blut gezüchtigt.

Aber sie tröstet sich: „Indem wir uns trennen, reinigen wir, indem wir reinigen, einigen wir.“ Also: Durch Spaltung einigen wir uns! Ein Höhepunkt der „fleckenlosen Lehre“!

## Notizen.

**Die Nachfolgerin Simons.** Nachdem die Wahl des unabhängigen Abgeordneten Simon von der Nationalversammlung für ungültig erklärt worden ist, fällt, wie die Blätter melden, nach Feststellung des Wahlzustandes der freiwerdende Sitz der sozialdemokratischen Vorstehersliste Braun zu. Das Mandat geht somit auf die Arbeitersekretärin Helene Gränberg über.

**Für den Anschluß an Deutschösterreich.** Die Gemeinden der Abstammungszone in Kärnten stimmten für den Anschluß an Deutschösterreich. Dem Beispiel der Landeshauptstadt Klagenfurt, die sich schon am 13. November scheinbar für den unbedingten Anschluß an Deutschösterreich erklärte, sind eine Reihe von Gemeinden der Abstammungszone gefolgt.

**Die Wirtschaftskrisis Frankreichs.** Der bekannte französische Nationalökonom Charles Gide ist von der „Humanität“ befragt worden, mit welchen Mitteln die gegenwärtige Wirtschaftskrisis Frankreichs bekämpft werden könne, insbesondere die Entwertung des französischen Geldes. Gide antwortete, die Befundung der französischen Wirtschaft sei nur dadurch möglich, daß ein Teil des Goldes wieder in Umlauf gesetzt werde und zugleich die Handelsbeziehungen mit Deutschland und mit Rußland wiederhergestellt werden.

**Wirkung der italienischen Wahlen.** Die italienische Kammer hat in ihrer Sonnabend-Sitzung die Debatte über die Antwort auf die Thronrede beendet. Die Sitzung endete in später Nachtstunden mit einer einmütigen Kundgebung für die Wiederannahme der friedlichen Beziehungen mit Rußland. Die Gruppe der Kriegsteilnehmer hatte durch ihren Führer Gasparotto den Antrag gestellt, für die Annäherung diplomatischer und Handelsbeziehungen mit den Regierungen des früheren zaristischen auf Grund eines Uebereinkommens mit den Ententeregierungen in Verhandlungen zu treten. Danach soll die italienische Regierung bei der Entente den Verzicht auf jede weitere Einmischung in die inneren Angelegenheiten dieses Landes sowie die Aufhebung der Blockade erwidern. Die Sozialisten machten einen Vorbehalt hinsichtlich der Regierungspolitik, stimmten jedoch ebenfalls zusammen mit der Kammer für den Antrag unter dem Aufse: „Nieder mit allen Kriegen!“ Vorher war der sozialistische Antrag Graciani für die Anerkennung der Moskauer Sowjetregierung mit 281 gegen 126 Stimmen abgelehnt worden. Eine große Überraschung bildete die Annahme des sozialistischen Zusatzantrags Raina, der die sofortige Enteignung der schlecht bestellten oder unbedachten Güter und ihre Verwaltung durch Genossenschaften der Landarbeiter sowie Einstellung einer Fabrikkontrolle durch die Arbeiter und den Staat als Vorbereitung für die Sozialisierung der Großindustrie verlangt.

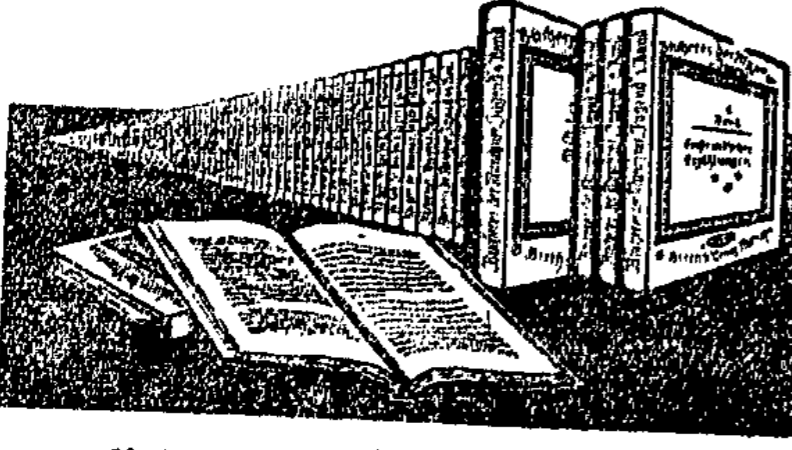
**Annunzio kriecht zu Kreuz.** Zwischen dem Grafen Sforza, Unterstaatssekretär im italienischen Auswärtigen Amt, und dem Romanen Major Giurati, den Vertretern d'Annunzios, ist ein Abkommen geschlossen worden, nach welchem d'Annunzio in Uebereinstimmung mit dem Nationalrat von Fiume das Kommando dem Admiral Caviglia übergeben wird. Caviglia wird zum Gouverneur der Stadt ernannt werden.

**Bolschewistische Erfolge.** Laut „Telegraf“ meldet „Times“, daß die Bolschewisten weitere Erfolge über Denikin davongetragen haben. Das Rote Heer hat nach der Einnahme von Charlow jetzt Wotawa besetzt und die Bolschewisten melden sogar, daß sie die freiwilligen Truppen Denikins aus den Vorstädten von New vertrieben haben.



# DIE BÜCHEREI DER MÜNCHNER „JUGEND“

IST DIE BÜCHEREI DES  
ARBEITENDEN VOLKES!



Verkleinerte Abbildung des Umschlags.

Bis jetzt erschienen 10 Bände. Band 1: Ernste und heitere Erzählungen. Band 2: Bunte Skizzen. Band 3: Phantastische Geschichten. Band 4: Süd-deutsche Erzählungen. Band 5: 300 „Jugend“-Witze. Band 6: Märchen für Erwachsene. Band 7: Liebesgeschichten. Band 8: Nordische Erzähler. Band 9: Dorfgeschichten. Band 10: Zeitgenössische Erzählerinnen.

ERNSTES □ LUSTIGES □ UNTERHALTENDES  
JEDER BAND EINHEITLICH GEBUNDEN NUR 2,20 MARK.

Bei der Buchhandlung Volkstimme,  
Magdeburg, bestelle ich:

- Exemplar:  
 — Bd. 1: Ernste und heitere Erzählungen  
 — „ 2: Bunte Skizzen  
 — „ 3: Phantastische Geschichten  
 — „ 4: Süddeutsche Erzählungen  
 — „ 5: 300 „Jugend“-Witze  
 — „ 6: Märchen für Erwachsene  
 — „ 7: Liebesgeschichten  
 — „ 8: Nordische Erzähler  
 — „ 9: Dorfgeschichten  
 — „ 10: Zeitgenössische Erzählerinnen.

Die Bestellung kann der Amtszettel  
unser Zeltung übergeben werden.

Name: \_\_\_\_\_  
 (Deutsch schreiben) 89

## Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg  
 Geschäftsstelle: Dr. Münzler, B. 1. — Geschäftsstunden: Dienstag von 10 bis 5 Uhr, Sonnabends von 10 bis 4 Uhr. — Sonntag geschlossen. — Telefonanruf 1912.  
 Mittwoch den 17. Dezember, abends 7 1/2 Uhr  
**Branchenversammlung der Gold- u. Silberarbeiter im Restaurant Monopol, Wilhelmstr. 1.**

Tagungsordnung:  
 1. Bericht von den Verhandlungen mit den Innungsweltkern. — 2. Branchenangelegenheiten.

Donnerstag, 18. Dezember, abends 7 1/2 Uhr  
**Bezirksversammlung des Bezirks Goldblech bei Albert Gehle.**

Donnerstag, 18. Dezember, nachm. 4 1/2 Uhr  
**Öffentliche Lehrlings-Versammlung aller in der Metallindustrie und verwandten tätigen Lehrlinge in Friedrichslust, Leipziger Straße 52.**

Vortrag des Kollegen Reinhardt über die Stellung der Lehrlinge im Wirtschaftsleben.

Sonntag, 21. Dezember, vormittags 10 Uhr  
**Branchenversaml. der Heizungsmonteur bei Koppch.**

Tagungsordnung: 1. Bericht über die Tarifverhandlungen. — 2. Branchenangelegenheiten.

Wie alljährlich findet auch in diesem Jahre die Aus- wahl einer Weihnachts-Gesellschaft an den nächsten Mitglieder unseres Verbandes statt, und zwar am Sonnabend den 13. Dezember, mittags 12 Uhr.

Zur Auswahl gilt das Kandidatensbuch und die Befragung der Jüngerbeiratsmitglieder.

Wir suchen für einen der neu gemählten Beamten zum 1. Januar ein nettes, möbliertes Zimmer. Wir bitten die Kollegen, welche ein Zimmer zu vermieten haben, sich im Bureau zu melden.

Die Verwaltung, Paul Reinhardt.

Sie kaufen  
besonders gut in  
**Frühmanns Monats- Garderoben- Geschäft**  
 87 Breitenweg 87  
 1. Etage.  
 Meg. Jackettanzüge, Gehrock, Frack, Smol, Anzüge, W. der. Paletots, gest. Hosen, Joppen usw. Nur Friedensware. 87 Breitenweg 87, l.

Su verkaufen:  
 1 Polyschuppen 100x20 m  
 „ Da. 84x11,30 m  
 „ Da. 44x16,20 m  
 „ Da. 60x18,80 m  
 „ Da. 50x12,00 m  
 60 000 m Dachplatten. 4168

**Gustav Stieger**  
 Agentenstraße 11/12.

Achtung! Achtung!  
**Grüntohl**  
 täglich abzugeben, zentnerweise und mehr, auch waggonweise, 60 bis 70 Zentner Inhalt, bei Gust. Strothe, Wilhelmstr., Wilhelm-Platz-Str. 3, Tel. 87.7870, u. Stephanstraße 30 u. 31 bei Fr. Lende. 5541

Arbeitsmarkt  
 Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die

**Müllerei**  
 zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Vorstellung erwünscht. Eintritt kann sofort oder später erfolgen. 4221 Mühlentor Albert Schumann. Weidenmühle in Ergleben Kreis Neuhaldensleben.

Lehrling  
 mit guter Handschrift und Anlage zum Zeichnen für unser technisches Bureau sofort gef. Schriftl. Angeb. erbet. Peretti & Funck, Kronprinzenstr. 7.

**Konsumverein Aschersleben u. Umgegend**  
 — S. S. M. H. — 4238

Für unsere Verkaufsstellen in  
**Catersleben, Groß-Görner und Diersleben**  
 suchen wir

**drei Lagerhalter.**  
 Schriftliche Offerten sind an den Vorstand der Genossenschaft einzureichen.  
 Der Vorstand.

**Zimmerleute**  
 werden sofort gesucht 5507  
**Blume & König**  
 am Fuchsberg.

## Vorteilhaftes Angebot

in  
**Belz-**  
**waren!**

Ich empfehle mein erstklassiges großes Lager  
**Stulms, Marber, Nera, Tits, Blau- fuchs, Kreuzfuchs, Mastafuchs, Rof- fuchs, Herzmurmel**  
 usw.  
 in reiner Stoffschneiderei zu bekamen zu billigen Preisen in einfacher wie eleganter Ausführung.

**Füchse und Pelzcapes**  
 die große Mode.

**Pelzhüte**  
 in allen Preislagen.

**Pelzbesatz**  
 in reichster Auswahl.

Aus Feurungsgründen u. Warenknappheit empfiehlt es sich, seinen Bedarf jetzt zu decken.

Kaufvermögen, vornehm- Bedienung. 4049

Beschäftigung ohne Kauf- zwang.

**R. Sternau**  
 Spezial-Pelz- Etagegeschäft  
 Magdeburg  
 Alter Markt 32/33.

**Pelz-Kragen = Hüt- te - Mäntel**  
 werden modernisiert und neu angefertigt. Lina Badelt, Obenfelder Straße 26.

**Pferdehäcksel**  
 aus Roggen- u. Weizenstroh ist in Käufers Gärten oder in Pfanzhöfen gibt vornehm- liche unter Tagespreis ab  
**Rudolf Güthling**  
 Königshorn b. Magdeburg, 4238 am Bahnhof.

**Mohrrüben und Futterrüben**  
 sind zu jedem Posten preis- wert zu verkaufen. 5532  
**Albert Grosch,**  
 Halberstädter Straße 124.

**Möbel-Palast**  
 Breiteweg 150.  
 Versand nach allen Orten Deutschlands.  
 Kontor-Telephon 2108.  
 Werkstatt-Telephon 3491.

**Wohnungs- Einrichtung**  
 bestehend aus 8948  
 Speisezimmer  
 1 Schlafzimmer  
 1 Herrenzimmer  
 zusammen für nur  
 6900 Mark.

**Möbel-Palast**  
 Breiteweg 150.  
 Versand nach allen Orten Deutschlands.  
 Kontor-Telephon 2108.  
 Werkstatt-Telephon 3491.

**Möbel-Palast**  
 Breiteweg 150.  
 Versand nach allen Orten Deutschlands.  
 Kontor-Telephon 2108.  
 Werkstatt-Telephon 3491.



Oh! Ein graues Haar

20 Jahre jünger nach Gebrauch von  
**Exlepdng I.**  
 Das beste Haarfarb- mittel, wellberühmt u. erprobt.  
 Karton 18.- Mk. Bei mir zu haben. 4010  
**R. Gembalowski**  
 Breiteweg 207, neben der Hauptpost.

**„Glatta“**  
 bestes  
 Enthaarungsmittel.  
 Erfolg garantiert.  
 Karton 5.50 Mk. Bei mir zu haben. 4010

**Geld** zu jedem Zweck, in jeder Höhe, an sol- che Personen, die Standes, sofort auszuliefern. Rein Vorstrahlgent. Kostenfreie Auftragsannahme bei  
**Invalide Rutz,**  
 3878 Magdeburg-L., Elsterer Straße Nr. 1. Sprechzeit 1 bis 3 Uhr.

Sabe hier eine  
**Schuhmacherei**  
 eröffnet. Anfertigung nach Maß und Reparaturen in sauberst. Ausführung. Bestes Material u. folle Preise.  
**Hermann Schlüter.**  
 Neu eingetroffen! 4238 Neu eingetroffen!

## Teppiche

deutsche und orientalische (kein Ersatz) zu billigen Preisen.  
 Sofabezüge (Gobelin und Plüsch) Gobelin-Bilder in allen Größen. Fellvorlagen □□ Diwanddecken  
**Vorhang-Friese** Schutz gegen Kälte  
 Künstler-Gardinen und Stores — Madras-Gardinen herrliche Muster, Fenster von 65 Mk. an. Messing-Garnituren — Rouleau-Einrichtung, wollene Schlafdecken  
**Läuferstoffe**  
 in Wolle, Kokos, Pflisch, Bouclé und Zellstoff. — Linoleum (Friedensware) — Granit, Parkett, Blumen und einfarbig braun. Prima Bohnerwachs. — Tapeten.

## Carl Haring Nchf.

(Inh.: J. Haring)  
 Teppichhaus auf dem Königshof.

## Silbermanns Musikwarenhans

Breitenweg 10  
 bestes Spezialhaus Magdeburg und der Provinz für  
**Musikapparaten und Musikplatten**  
 sowie sämtliche Jazz-, Streich- und Schlag- instrumenten, Saubermaterial zu auslaug- nungsbilligen Preisen. Jedes Quantum abgegeben. Nur für Händler Original-Fabrikpreise

## Aus Heeresbeständen

haben wir abzugeben:

Arbeitsanzüge, Arbeitshosen, Drilchhosen, Arbeitsblusen, weiße Kellnerjacken, instand gesetzte Hemden u. Unterhosen, einfarbige Krankentmäntel, gestreifte Krankenhosen; ferner wollene Schlaf- decken, Faust- und Fingerhandschuhe, dauerhafte Ersatzsohlen, Auflegematrizen, Kopfpolster.

Nur Einzelbezug gegen Anrechnungsschein.  
 Verkauftszeit von 9 bis 4 Uhr. 4204

## Altbeleidigungsstelle Magdeburg

Sakofstraße 2/3.

## Felle! Häute!

Kaufe von Privaten, Händlern und Sammlern zu den höchsten Preisen, komme auch nach auswärts.  
**Kastner, Breitenweg 222.** Fernsprecher 4169.

## Die Gefahren der Flitterwochen

Ein Ratgeber für Verlobte, Eheleute und alle Familien, von Dr. A. Müller.  
 Broschüre bei Vorbestellung Mk. 1.50, Nachh. 80 Pf. mehr.  
 Ein trefflicher Führer und Berater für alle Familien und Brautleute, der zu einem innigen, glücklichen Zusammenleben verhelfen soll. — Zu beziehen durch  
**Witzberger & Co., Stuttgart 63.**

## Karotten-Samen

„Nautale“, abgeriebener Saft . . . kg 25.00  
**Zwiebel-Samen**  
 Gelbe Zittauer Riesen . . . kg 50.00  
 sowie alle andere Sorten Gemüß-Sämereien  
 liefert billigst  
**Adolf Harprecht, Magdeburg**  
 Fernsprecher 2668 und 2667, Kontor und Lager: Gohlhof 8.  
 Bestellungen an meine neue Postkarte.

## Feingarnaturen

Garn- und andere hübsche Garnaturen, wie neu, billig zu verkaufen. 5521  
**Paraschitz,**  
 Johannisstraße 3a.  
 Ausr. prolav. Wintermäntel  
**Damen-Garderobe** Stoffe, untere, Blusen in Wolle u. Seide, mod. Damengarnen. Kuhn, Steinstr. 5, l. 4018

## Möbel

**Speisezimmer**  
**Herrenzimmer**  
**Wohnzimmer**  
**Schlafzimmer**  
 Köchen jeder Art  
 Schreibtische u. Bücher- schränke, eiche u. Nußbaum sowie Einzelstücke  
 meist zu bill. Preisen  
**Wilhelm Vahle**  
 Möbel-Ausstell.-Geschäft  
 Magdeb.-Sudenburg  
 Halberstädter Straße 40.  
 Eigene Tischler- und Holz- Werkstätte.  
 Beschäftigung ohne Kaufzwang gern geachtet. 4108

## Maß-Garderobe

für torsponente Herren preis- wert zu verkaufen. 5498  
**Frühmann**  
 Breitenweg 87, l. Etage.

## Legt euer Geld gut an!

**Kauft gute Bücher!**  
 Die Buchhandlg. Volkstimme empfiehlt auch in diesem Jahre zum  
**Weihnachtsfest**  
 Bilderbücher, Märchenbücher, Romane, Jugendgeschichten und Gesellschaftspiele.  
 Ganz besonders empfehlen wir:

- Schillers Werke, 8 Bände, geb. . . 12.50 Mk.
- Shakespeare, 8 Bände, geb. . . 12.50
- Goethes Werke, 4 Bände, geb. . . 21.00
- Schillers Werke, 4 Bände, geb. . . 21.00
- Heines Werke, 4 Bände, geb. . . 21.00
- Reuters Werke, 4 Bände, geb. . . 24.00
- Shakespeares Werke, 4 Bände, geb. . . 24.00
- Lesings Werke, 2 Bände, geb. . . 12.00
- Heines Werke, 2 Bände, geb. . . 9.00
- Goethes Werke, 2 Bände, geb. . . 9.00
- Hausss Werke, 2 Bände, geb. . . 9.00
- Hebbels Werke, 2 Bände, geb. . . 9.00
- Körners Werke, 2 Bände, geb. . . 9.00
- Maria Arabi, Hoffmann von Fallersleben, Die Schenken- dorf u. a., 2 Bände, geb. . . 9.00
- Uhlands Werke, 1 Band, geb. . . 4.50
- Milow, Die im Schatten leben, 1 Band, geb. . . 5.50
- Volks-Vegetarier-Panorama, Sammlung der besten deutschen Dichtungen illust., geb. . . 8.00
- Blüthenlese der schönsten Ro- rellen, illust., geb. . . 8.00
- Die Wunder des Meeres, illust., geb. . . 8.00
- Amerika in Wort und Bild, illust., geb. . . 8.00
- Großes illust. Sportbuch . . . 8.00

Wir bitten unsere Kundenschaft, ihren Bedarf so früh wie möglich zu decken.  
 Die letzten zwei Sonntage vor Weihnachten ist die Buchhandlung Volkstimme von 11 bis 1 und 3 bis 6 Uhr geöffnet. 195



# S. Hein

MAGDEBURG

en gros Möbel Versand  
Kontor und Lager: Schrotdorfer Straße 14.  
Telephon 1180.

Vertrieb leistungsfähiger Spezialfabriken.

Tische und Sessel aller Arten. - Sessel, Herren-, Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel, Stahlmatratzen, Polsterauflagen. - Polstermöbel, Matratzenaufsätze. - Spiegel, Plurabänder. - Restaurationstühle (Original "Stabil"). - Tische für alle Zwecke.

Permanente Möbel-Ausstellung. Lagerbestand erbeten! 4086  
- Aufzeichnung nach Entwürfen! -

## Rechtsbureau Referendar a. D.

Lebenot, Gr. Mühlstr. 6, Fernsprecher 6665.  
Kerfänger des Reichsbuchs "Die ungültige Ehe".  
Auskunft und alle schriftlichen Arbeiten 4076

## in Ehefachen

und allen andern Rechtsfachen, besonders auch in Steuerfachen. - Sprech. 10-1, 3-8, Sonn. 10-1 Uhr.

## Elektrische Lampen

Lampen  
Tischlampen  
Kronen, Platten

## Gaslampen :: Gaskocher

in größter Auswahl

## Otto Schultze

Johannifahrtstraße 12

Nähe des Wilhelm-Theaters.

Moderne, feidene Schößlisen z. Ausfuchen 65.00.  
moderne, feidene Blusen zum Ausfuchen 45.00.  
Stoffröcke, Modenform, zum Ausfuchen v. 45.00.  
moderne Tuchhüte in blau und schwarz, Damen-  
Hüte, Seidenröcke, Kinder-Kleider sowie imprä-  
gnierte feidene Mäntel preiswert zu haben in  
Leckers Gelegenheitskaufgeschäft,  
7 Johannifahrtstraße 7. 4445

## Was ist das beste Weihnachtsgeschenk für den Haushalt?

## Ein Rieschelscher Pat.-Grudeofen

durch die pat. Wellstiefenung  
eine Mehrleistung von 156%  
Schlägt im Kochen, Baden,  
Braten jeden Kohle-, Gas- oder  
elektrischen Herd. - Zur  
gefl. Befichtigung und prak-  
tischen Vorführung steht ein  
brennender Patent-Grude-  
herd stets bereit in der ::

## Fabrik-Niederlage Magdeburg,

Alter Markt Nr. 13.

## Brennholz

Buche, Eiche, Kiefer,  
safenfertig geschnitten, in jeder Menge sofort lieferbar.  
J. G. Dümling, Rogätzter Straße 6.  
- Fernsprecher 590. - 4087

## Brennholz!

liefern in bester Beschaffenheit  
prompt und preiswert

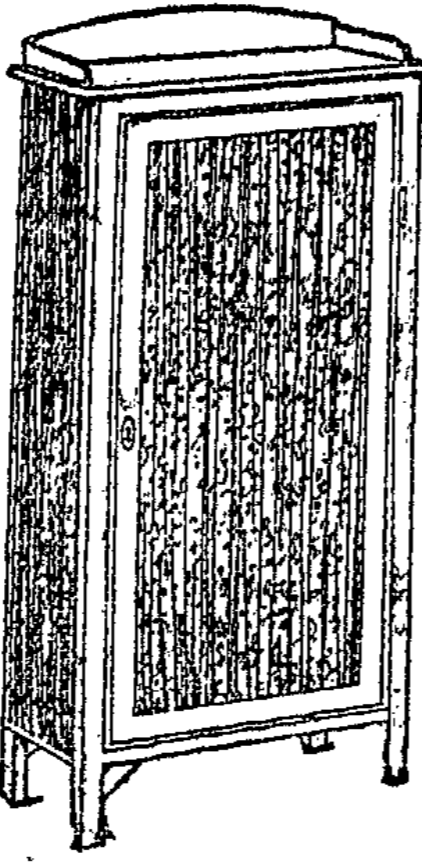
## Wilhelm Engel

4051 G. m. b. H.  
Kl. Stadtmarsch 11a. Fernspr. 219

# Lange & Münzer

Breiteweg 51/52.

## Klein-Möbel

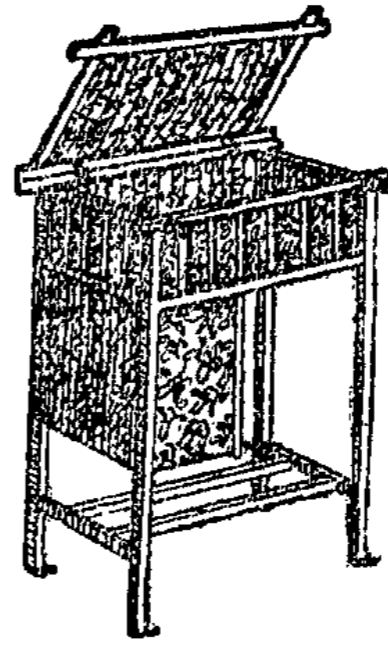


Hut- u. Schuh-  
Schränke

95<sup>00</sup> 124<sup>00</sup>

Arbeitstische

63<sup>00</sup> 47<sup>00</sup>



Zusammenklappbare  
Arbeits-Ständer

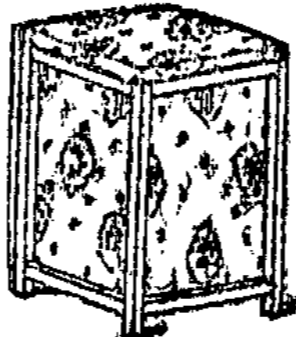
14<sup>25</sup>

Wäsche-Puffs

46<sup>50</sup>

Wäschetruhen

68<sup>00</sup>



## Fertige Handarbeiten

Nähkasten mit Füllung . . . . .	1 <sup>45</sup> 3.75
Stickkasten mit Füllung . . . . .	2 <sup>25</sup> 4.95
Mitteldecken 55x35 cm, fertig gestickt, ringsum mit Spitze garniert	9 <sup>50</sup>
Läufer fertig gestickt, ringsum mit Spitze garniert . . . . .	10 <sup>75</sup> 3.65 3.15
Nadeikissen in reizenden Mustern . . . . .	5 <sup>75</sup> 7.75
Zierpuppen letzte Neuheiten . . . . .	7 <sup>50</sup> 15.00
Teepuppen in vielen Ausführungen . . . . .	57 <sup>50</sup> 45.00 und höher
Kissen fertig gestickt, mit Füllung f . . . . .	62 <sup>00</sup> 54.00 und höher

## Damen-Ledertaschen

Damen-Handtaschen mit Metallbügel und Ripenfutter . . . . .	4 <sup>75</sup>
Damen-Handtaschen mit farbigem Bügel u. Seitenfächer	8 <sup>50</sup>
Damen-Lederhandtaschen mit farbigem Bügel und Fittchnopf . . . . .	11 <sup>50</sup>
Lackgürtel in allen Farben, schwarz, weiß, rot . . . . .	2 <sup>50</sup> 3.65 3.15
Lackgürtel schmal, für Mäntel und Kleider . . . . .	3 <sup>75</sup> 7.75 5.75
Perlbörsen moderne Farben- stellungen . . . . .	2 <sup>75</sup> 7.25 5.25
Perlbeutel in großer Farben- auswahl . . . . .	8 <sup>50</sup> 19.75 13.75
Perlbeutel handgeheftet, in neuen Farbenstellungen 55.00 39.50	23 <sup>50</sup>

## Lampenschirme in vielseitigen Ausführungen Seidene Kissen modern gestickt, mit Daunenfüllung - in vielen Mustern

## Gestelle für Lampenschirme und Teepuppen

in reicher Auswahl

## Küchengerät

Besenhandtuch . . . . .	14 <sup>50</sup>
Ueberhandtuch . . . . .	10 <sup>50</sup>
Küchentischdecke . . . . .	9 <sup>25</sup>
Brotbeutel . . . . .	5 <sup>65</sup>
Leitungsschoner . . . . .	3 <sup>95</sup>
Semmelbeutel . . . . .	3 <sup>25</sup>
Topflappentasche . . . . .	2 <sup>95</sup>

Taschentücher zum umbäuten	14 <sup>50</sup>
Mitteldecken ca. 55x38 cm, reich mit Spitze garniert . . . . .	8 <sup>50</sup>
Handarbeitskörbe . . . . .	9 <sup>50</sup> 10.50
Nähbeutel mit Füllung . . . . .	3 <sup>75</sup>
Bürstentaschen fertig gestickt . . . . .	3 <sup>35</sup>
Lautenbänder handgestickt und gemalt . . . . .	3 <sup>95</sup> 5.50 5.50

Wochentags durchgehend von 9 bis 7 Uhr geöffnet!

## Anzüge - Ulster

in modernsten Formen und großer Auswahl zu  
mäßigen Preisen.  
Stoffhosen, Monteur-Anzüge  
:: Strickjaden :: Unterhosen ::  
in guten Qualitäten. 4014  
Knaben-Anzüge (Reichsware)  
zu besonders niedrigen Preisen.

## Theodor Kraft

Endenburg, Halberstädter Str. 37.

## Militärsachen färbt

tadellos schwarz, blau, grün, braun usw. 4000

## Färberei Dalichow

Läden: Kronprinzenstr. (Ecke Lahnhoftstr.), Schreibbogen 1,  
Hasselbachplatz (Ecke Tauenhienstraße), Lübecker Str. 20a  
und 88. Telephon 4018.

Wollen Sie nicht im Dunkeln sitzen

Dann kaufen Sie sich recht-  
zeitig eine gute 4001

## Karbidlampe

Bei der bevorstehenden Licht-  
knappheit sollte dieselbe in  
keinem Haushalt fehlen. -  
Verwendbar als Tischlampe,  
Küchenlampe, Hal- u. Stall-  
lampe sowie für Keller, Boden-  
und Waschhaus.

## Robert Bensch

Breiteweg 258, am Scharnhorstplatz.

## Anzug- u. Kostüme

in Prima Preisqualitäten liefert  
Rudolf Faß, Bismarckstr. 48. I.

## Eduard Ranwig

Spiegel- u. Bilderrahmen-Fabrikation  
Fabrik: Hohenzollernstraße 6a  
Laden: Große Schulstraße 8a  
empfehlen 4103

Bildbilder, Landschaften, Grabüren u.  
in jeder gewünschten Ausführung - geschmackvoll  
gerahmt - zu billigsten Preisen.  
Kaufen jeden Posten gut erhalt. Spiegel-  
und Bilderrahmen mit und ohne Glas.  
Für Barockspiegel zahle höchste Preise.

W. Kaufmann  
Halberstädter Str. 40.  
Musikinstrumente  
Saiten und Zubehör. Be-  
kannt beste Bezugsquelle.  
Gr. Kuhn, solide Preise.  
Jed. Instrum. v. vorgep.

## Christbaumschmuck

aller Art aus Glas, Watte, Lametta, Metall  
Fähnchen, Wunderkerzen, Blumen, Schaufensterzweige  
Emil Oberste-Lehn  
Inh.: Karl Siebert  
Karlstraße 4, Ecke Brandenburger Str.  
Beim Feuerwehrtor - Telephon 7248  
Beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer -  
Etwas nach allen Ländern. 3868

## Franz Wolff

Färberei und chemische Waschanstalt  
G. m. b. H.  
Telephon 4608 Helmstedter Str. 32 Telephon 4608  
Eigene Läden nur 4088  
Halberstädter Str. 121b :: Beaumontstraße 23  
Gr. Biesdorfer Str. 220 :: Berliner Straße 30/33  
Olvenstedter Straße Nr. 71.



# 3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 294.

Magdeburg, Mittwoch den 17. Dezember 1919.

30. Jahrgang.

## Das Urteil im Prozeß Lindner.

Hg. München, 15. Dezember.

Pünktlich um 11 Uhr vormittags ver kündete der Vorsitzende, Landgerichtsrat Reißhardt, folgendes Urteil des Volksgerichts: Im Namen des Volksstaats Bayern hat das Volksgericht für Recht erkannt: 1. Freigesprochen wird der Angeklagte A. Lindner von der Anklage des Mordes. 2. Verurteilt wird der Angeklagte Lindner wegen des Verbrechens des versuchten Totschlags und wegen Verbrechens des erschweren Totschlags zu der Gesamtstrafe von 14 Jahren Zuchthaus. 3. Der Angeklagte Frisch wird wegen Vergehens des versuchten Totschlags zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt. 4. Wegen Begünstigung werden verurteilt der Angeklagte Merkel zu 1 Monat 15 Tagen Gefängnis, der Angeklagte Schlund zu 6 Monaten Gefängnis. 5. Je 4 Monate Untersuchungshaft werden den Angeklagten Lindner und Frisch angedroht. Dem Angeklagten Lindner werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt. Dem Angeklagten Merkel wird eine Bewährungsfrist bis zum 31. Dezember 1920, dem Angeklagten Schlund nach Verbißung von zwei Monaten der Strafe für den Rest Bewährungsfrist zugebilligt.

### In der Urteilsbegründung

geht der Vorsitzende zunächst auf die Ereignisse vor der Tat ein. Die Ermordung Eisners hatte in den Kreisen der Anhänger Eisners große Erregung hervorgerufen. Auch die Angeklagten hatten sich auf die Nachricht davon sofort nach dem sogenannten „Noten Zimmer“ des Landtagsgebäudes, in dem der revolutionäre Arbeiterrat seine Arbeitsstätte hatte, begeben. Sie erfuhren dort die näheren Einzelheiten. Das Gericht, daß Auer die Hand bei der Ermordung Eisners im Spiele habe, fand dort neue Nahrung und verurteilte bei Lindner und Frisch, die zu glühenden Verehrern Eisners gehörten, große Erregung. Ihr fanatischer Haß gegen Auer, den sie für einen Volksverräter hielten, wurde verstärkt, als dann die Nachricht kam, daß Auer einen Nachruf auf Eisner im Sitzungssaal halten werde. Ihre Erregung wurde noch mehr gesteigert; Lindner und Frisch sahen den Entschluß, den Tod Eisners an Auer zu rächen. Jeder von ihnen stürzte mit einem Revolver in der Hand aus dem Zimmer. Den Versuch, sie zurückzuhalten, leisteten sie Widerstand und man rief dann aus: Laßt sie gehen.

### Laßt sie ins Verderben rennen.

Auf dem Wege zum Sitzungssaal verfolgten sie den Regierungsdirektor Pöhl, den sie wohl für einen Abgeordneten hielten und beabsichtigten, durch ihn die Wege anzugehen. Die Hände, es mußte sein, den Weg zum Sitzungssaal nachzugehen. Lindner gab aus unmittelbarer Nähe zwei Schüsse auf Auer ab und trat dann mit vorgehaltenem Revolver zurück. Der unbewaffnete Major von Jahres stellte sich ihm entgegen, um ihn von weiteren Gewalttätigkeiten abzuhalten. Es kam zu einem kurzen Ringen, bei dem es Lindner gelang, seinen rechten Arm frei zu bekommen und aus unmittelbarer Nähe von Jahres in die Brust zu schießen. Ehe Lindner mit Frisch den Saal verließ, feuerte Lindner noch mehrere Schüsse in den Saal. Nach der Richtung der zusammengedrängten Masse der Abgeordneten auf der rechten Seite. Fast gleichzeitig fielen von verschiedenen Seiten im Saal und von der Tribüne Schüsse. Die Schüssen, zweifellos Begünstigungen von Lindner und Frisch, sind dem Gericht nicht bekannt geworden. Bei diesen Schüssen wurde der Abgeordnete Osel getötet. Das Gericht hat keinen Zweifel, daß die Sprengung des Landtags beabsichtigt und planmäßig vorbereitet war; trotzdem hat das Gericht

### nicht ein Überlegtes Tun

bei dem beiden Angeklagten angenommen. Bei den Erregung und psychischen Veranlagung der Angeklagten glaubt es, daß sie die Tat nicht mit Ueberlegung ausgeführt haben. Das Gericht ist dagegen zur Ueberzeugung gelangt, daß bei beiden die Absicht bestand, Auer zu töten, daß also Vorsatzliche Tat vorliegt. Aus ihren Aeußerungen vorher geht die Tötungsabsicht klar hervor, es spricht auch dafür, daß Lindner aus nächster Nähe

auf Auer geschossen hat. Frisch hat gleichzeitig mit Lindner das Zimmer des revolutionären Arbeiterrats verlassen, er trat gleichzeitig mit ihm in den Sitzungssaal und verschwand auch gleichzeitig mit ihm. Er war der Mann, den verschiedene Zeugen am Vorabend beobachtet haben, und das Gericht nimmt an, daß er zur Deckung Lindners diente. Frisch ist dann auch an der Spitze einer Morte Soldaten aus dem Landtagsgebäude hinaus durch die Straßen geeilt mit dem Ruf: Auer ist getötet, Hochhafter kommt auch dran, schüßt den revolutionären Arbeiterrat! Dem Vorgeben Frischs, daß er nur beabsichtigte, Lindner abzuhalten, wolle es ihm noch möglich gewesen, im Sitzungssaal Lindner in den Arm zu fallen. Lindners Behauptung, daß er gesaubt habe, Jahres wolle eine Waffe hervorziehen, und daß er in Notwehr handelte, erscheint nicht glaubwürdig. Es liegt ein Totschlag bei Festnahme auf frischer Tat vor. Die Handlungsweise Frischs stellt sich dar als

### Verbrechen des versuchten Totschlags.

Nach dem Gutachten der Sachverständigen sind die beiden Angeklagten für ihre Straftaten voll verantwortlich. Wenn das Gericht auch der Ueberzeugung war, daß eine Sprengung des Landtags vorbereitet und beabsichtigt war, so ist es doch zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Anschlag auf Auer nicht auf einen vorbereiteten Komplott beruhte. Es wird angenommen, daß dieser Anschlag durch die Erregung über die Ermordung Eisners und durch die dadurch hervorgerufene heftige Erregung, sowie auch durch die vorhergegangene Verheerung hervorgerufen ist. Diese Momente wirkten besonders auf Lindner ein, der eine außerordentlich heftige Leidenschaft besitzt. Bei Frisch ist sein bisheriges unbescholtenes Vorleben berücksichtigt, und daß er auf Auer nicht selbst geschossen hat. Daher sind die milderen Urteile zugestanden. Bei Lindner kam

### das Nohe und Brutale der Tat

in Betracht und der Umstand, daß die Verletzungen Auers sehr schwer sind, an denen er noch jahrelang zu leiden hat. Daher konnte von mildernden Umständen keine Rede sein. Das Gericht hat Lindner wegen des Anschlags auf Auer zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt, wegen der Tat gegenüber Jahres zu 12 Jahren Zuchthaus; beide Strafen sind zusammengezogen zu der Gesamtstrafe von 14 Jahren Zuchthaus. Wegen der niedrigen Gestattung des Lindner, der die Tat auf sich nahm, einem Mann, der ihm wehrlos und weissenlos gegenüberstand, niederzuziehen, hat das Gericht auf den Verlust der Ehrenrechte erkannt. Es besteht große Wahrscheinlichkeit, daß auch der Abgeordnete Osel durch die Schüsse Lindners getötet worden ist, aber die Möglichkeit, daß ein anderer Schütze den tödlichen Schuß abgegeben hat, ist nicht von der Hand zu weisen.

## Eingefandt.

Ihr diese Maßregeln nimmt die Verwaltung der Anstalten zur Sicherstellung der Sicherheit!

Die Beleuchtung der Zugangstragen nach Caracas war schon in Friedenszeiten nicht besonders großartig. Jetzt bei der Gasinflation liegen die Straßen nun völlig im Dunkel. Trotzdem wir Schutzleute, Sicherheitswehr und Einwohnervwehr haben, ist es in der vorigen Woche doch vorgekommen, daß am 6. Uhr ein junges Mädchen von Soldaten bestaunt wurde. Wenn die Stadt nicht in der Lage ist, infolge der Gasnot für genügend Beleuchtung zu sorgen, so wäre es vielleicht doch möglich, durch Verstärkung der Sicherheitsmaßnahmen denartige Unfälle zu vermeiden.

### Welches Recht auf Entlassungsmängel.

Wer zuerst kommt, mahlt zuerst, und der letzte hat immer das Nachsehen. Eine alte Laitsche, die gegenwärtig wieder zu allen Ehren gekommen ist. Weshalb gibt es keine Bittungsmängel mehr für jetzt zur Entlassung kommende Militärpersonen? Ich habe mich bis zu meiner letzten Verwundung ernstlich auf dem Felde der Ehre herumgeschlagen. Daß ich dann kurz vor Torres

schluß schwer verletzt wurde und infolgedessen die Zeit der „Kochkonjunktur“ verpaßt habe, ist nicht meine Schuld gewesen. Wenn man im Bezirkskommando mit schlechten Werten abgerechnet wird, so sind keine Bittungsmängel da, aber es muß noch über zwei Drittel der Tugend sein, so quillert man wohl oder übel mit einer entgegengesetzten Meise und sieht etwas verständnislos an seinem schlanken, schlanken Gewand hinunter, über das man sich freuen soll. Ich aber z. B. jemand, der 1916 knapp 4 Wochen im Feld war, darauf bis Kriegsende rekonvalesziert und im Besitz seiner gesamten Knochen und eines guten Auskommens ist, prompt einen guten Entlassungsantrag erhält, das muß verwundern und Erbitterung hervorgerufen. Da sieht man sich vergebens nach einer vernünftigen Erklärung um. Jeder beimkommende Kriegesangehörige erhält ebenfalls seinen Antrag. Da müßte doch jährlich auch einmal abfallen für Leute meiner Verfassung, die sorjeto vis-à-vis de rien stehen.

Der Dank des Vaterlandes ist euch gewiß. Aber möglichst noch bei Lebzeiten.

### Die Pension für Versicherungsbeamte.

Während der fünf Kriegsjahre haben wir im ganzen drei Monatspensionen extra erhalten, wie z. B. eine Pension von 100 Mark pro Monat bezogen, hat während dieser 5 Jahre demnach 500 Mark extra erhalten, das machte einen dauernden monatlichen Zuschuß von 5 Mark, also jetzt 100 Mark betrug nunmehr die Pension 105 Mark. Das ist doch aber fast gar nichts. Die Gehälter sind bedeutend gestiegen, was auch notwendig ist. Die Gehaltssteigerung machte es doch aber auch sehr notwendig. Die Pensionstafel wurde geändert in dem Sinne, daß den Angehörigen ein Ruhegehalts-Maximum von drei Vierteln des zuletzt bezogenen Gehalts zugute kommen soll. Wenn nun der Wert des Geldes fast auf ein Drittel gesunken ist, so muß auch der Pensionäre gedacht werden. Besonders die Einkommen der „Witwen“ lassen es zu, auch die Pensionäre besser zu stellen.

Siehe Beamten-Pensionäre der „Witwen“ und der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Wotan gasgefüllt  
Das reinweiße Licht

## Absolvo te.

(Ich spreche dich frei.)

Kaffend verboten

Roman von Lara Siebig.

(72. Fortsetzung.)

Dann stand Martin Beater auf und ging zur Tür; es drängte ihn jetzt, sich zu betätigen, denn wo ein Laster im Hause ist, gibt es viel zu tun, und er füllte es nun auf einmal wieder ganz lebendig und warm, wie gut der Nikolai immer zu ihm gewesen, und daß auch er den Geschwistern immer von Herzen gut gewesen war. Jetzt mußte doch einer ins Dorf hinauslaufen, den Heren Krampf zuerst beschwichtigen, ihn womöglich noch eilends herbeiholen, und dann — aber die Frau vertrat ihm die Tür.

„Wo hin willst Du?“ Ihre Stimme klang nicht mehr fest, sondern zitternd.

Ohne Antwort streifte er an ihr vorbei — nein, sie sollte ihn nicht noch einmal halten!

Aber sie folgte ihm nach, hinaus auf den Flur. Da sah sie ihn wieder. „Ich lasse Dich nicht — sage mir erst, wohin Du gehst?“

„Ins Dorf. So laß mich doch!“ Trotzig drehte er den Kopf zur Seite, um ihnen Blick zu vermeiden.

„Schwöre mir, daß Du wiederkehrst“, raunte sie heiser. „Schwöre mir bei Gott dem Allmächtigen bei Herrn Tiralla, der bräunen tot liegt!“

„Ich schwöre nicht!“ Er ließ sie zurück.

Da warf sie sich an seine Brust, ihre Arme umstrickten ihn wie Fesseln. „Sieh mich an, warum wendest Du Dein liebes Gesicht? Sieh mich doch an, ich bin es, mein Liebster, die Du so liebst! Herr Tiralla ist tot!“

Sie raunte jetzt nicht mehr, sie hatte jetzt nicht mehr darauf acht, daß ihre Worte für andre unhörbar blieben, jetzt konnte ihre Stimme laut im hallenden Flur: „Ich bin jetzt Witwe! Ich bin jetzt frei! Gehe nicht! Alles, was ich besitzen werde, ist ja Dein! Und wenn wir uns lieben, keine Sünde ist das! Ich bitte Dich, ich beschwöre Dich: gehe nicht! Bleibe, mein Liebster, mein Martin, so bleibe doch!“

Schluchzend glitt sie an ihm nieder und umklammerte seine Arme; sie preßte ihr weinendes Gesicht in seine Kleider: „Warum bist Du so kalt, warum sagst Du kein Wort? Was habe ich Dir getan?“

Er stand wie ein Klotz, ohne sich niederzubeugen. „Mir hast Du nichts getan“, murmelte er endlich finstern. „Mir nicht, aber —“

„Ich habe auch ihm nichts getan!“ Lebhaft sprang sie auf, streckte die Hand aus gegen die Stubentür und hob dann die Fingergeschwändel: „Bei Gott, ich bin unschuldig, ganz unschuldig daran — er, er selber hat den genommen! Bei Gott, bei Gott, ich beschwöre es, ich habe ihm nicht getan —“

„Schwöre nicht!“ Entsetzt sah er ihre erhobenen Schwurfinger und sah sie herunter. „Du darfst nicht schwören!“

„Und warum nicht?“ Mit funkelnden Augen stand sie ihm gegenüber, groß aufgeregt, den Kopf im Nacken. „Frage die Marianna, frage nur den Nikolai, er, Herr Tiralla selber hat das Gift in Stalle genommen, wir fanden es noch in seiner Hand. Ich —“ sie schlug sich an die Brust und hob wiederum die Hand zum Schwure — „ich bin unschuldig daran! Die Heiligen haben es so gewollt!“

Er sah sie voll an, forschend, als ob er sie schwer durchdringen wollte mit seinen Blicken. „Die Heiligen haben es so gewollt“, wiederholte er dann, wie sich darin schlüssend. Aber, als sie seine Hand ergreifen wollte in einer seltsamen Aufwallung — sich, er liebte sie doch noch, er konnte doch nicht von ihr gehen — da schüttelte er den Kopf, sein Blick wandte sich schon. „Und wenn ich den Himmel auf Erden hier hätte, ich bliebe doch nicht hier!“ flüsterte er. „Der da —“ er wies gegen die Stubentür — „der da steht immer vor mir. Der muß uns kennen, so wahr mir Gott helfe! Lebe wohl!“

Er bot ihr die Hand, tat es mit Ueberwindung; ihn graste plötzlich vor ihrer Hand, ihm war es, als risse ihn gewaltig etwas von ihr zurück. „Ich will lieber gehen, gleich auf der Stelle. Der Nikolai ist ja da, der wird Dir alles besorgen. Ich kann — ich kann nicht mehr bleiben hier!“ Und er stürzte zur Haustür hinaus auf den Hof.

Sie stand wie erstarrt, ihre Augen blickten stier: was, was? Er ging doch?! Herr Tiralla war tot, und er verließ sie doch?!

„Martin!“ Mit gellendem Schrei stürzte sie hinter ihm drein. Er lief wie der Hirsch, sie lief wie die Hindin. „Martin, Martin!“ Aber sie erreichte ihn nicht mehr.

Hinter Martin Beater loderten Feuer und Hölle — vor ihm wühlte Erlösung. So lief er denn, wie er noch nie gelaufen war, und ohne Fede und Gut, barhaupt, nur notdürftig beiseite für den eisigen Tag. Aber mochte alles denn da hinten bleiben, Lade und Habseligkeiten, alles, was er sein eigen nannte auf dieser Welt, er wollte nichts mehr haben aus Stachtdorn; Schuld klebte daran, lauter Schuld, die so fest klebte wie Blut!

Wie ein verzerrter Knabe, der heim zur Mutter sucht, so raunte er durch die Felser.

Sie sah ihn rennen, sie konnte ihn nicht mehr nach, am Hof tor war sie zusammengebrochen. Wimmernd lauerte sie im gestirnten Schnee. Oh, wie war alles so rot, so rot rundum — gar das denn Blut, das vergossen worden? Sie schauerte zusammen. Wie eine Ircz blinnte sie um sich; oder war das die Winterjunc, die alles so färbte mit rotem Richte? Ja — sie atmete auf — das war nur die Sonne! Der ganze Himmel stand in Morgenrot und irrte rot wider auf dem kahlen Schnee.

Sie wollte die Heiligen anrufen. Sie konnte nicht aufstehen, ihre Fußstüchel waren wie gebrochen; so rutschte sie auf den Knien vor das Gitterchen in der Mauer beim Hofeingang, dahinter die Heilige Mutter mit dem Jesuskind stand. Noch hing dort der verwitterte Sommerkranz von Ähren und Blumen

und jetzt, ach, so dürrer Klee, den sie einst dazugehängt hatten an einem glückseligen Tage.

Frau Tiralla brach in Schluchzen aus, sie flehte lassend: „Bringe ihn zurück, oh, bringe ihn zurück!“ Einmal hatten die Heiligen ihr gehorcht, warum sollten sie es nicht tun zum zweitenmal? Unendliche Tränen strömten ihr die Wangen herab und geirren auf ihrer Brust. Sie betete und rang. Sie hettelte um des einen Müdste, wie sie damals gebettelt hatte um des andern Tod. Das eine war ihr geworden: Herr Tiralla war tot. Und schuldlos kniete sie hier — wer, wer konnte sagen, daß sie schuld daran war?!

Mit verminderten Blicken schaute die Witwe um sich. Es stand plötzlich einer auf vor ihr zwischen Himmel und Erde und lagte sie an.

„Nein,“ schrie sie gellend und strakte abwehrend die Arme aus: wie durste der da sie anklagen?! Hatte sie, sie etwa Herrn Tiralla Gift emageben? Und wenn sie es früher versucht hätte, so war das Gift doch nicht Gift mehr gewesen in ihrer Hand; die Biße waren ihm wohl bekommen, den Hühnern die Körner auch! „Nein, ich bin unschuldig, ganz unschuldig daran!“ Die Heiligen hatten es gewollt, die hatten es ihm in den Sinn gegeben, daß er, er selber vom Pulver nahm und davon aß. Und daß er auch daran starb. Das Ende seiner Tage war also verzeichnet gewesen im Himmel!

Die Hände wieder zum Gebet zusammenschlagend, flehte die Frau aufs neue inbrünstig winselnd: würden die Heiligen denn nicht auch das Zweite vollbringen und den zurückführen, der ihn entflohen war?!

Ihre Gedanken verwirren sich mehr und mehr. Bald sah sie Martin Beater — bald Herr Tiralla — und dann den Engel mit flammendem Schwerte. Sie duckte sich: weh, weh, wollte der sie strafen mit blanker Schneide?!

Aber die Hand des Engels ließ plötzlich das Schwert fallen. Da lag es und beruhigte im Schnee. Seine Hand legte sich flüchtig auf ihre brennende Stirn — oh, das war nicht der Cherubim mehr, der die Sünder vertreibt aus dem Paradieses Garten, das war ja Nözia, Nözias Hand, ach, und das ihr Kleid!

„Hilf, hilf!“ Frau Tiralla, wie aus fröhlichem Traum erwachend, klammerte sich an ihre Tochter an. „Gut, hilf Du mir! Werde ich verdammt sein? Oh, sprich! Hilf, hilf Du mir!“

Und die Tochter sprach: „Ich werde beten für Dich, Tag und Nacht. Sei ruhig, meine Mutter, ich spreche für Dich!“ Der sich herzwieselnd Windenden legte Nözia beide Hände auf. Es ging wie ein Strom der Beruhigung, wie eine flut rettender Nacht aus von diesen zarten und doch so festen Händen.

Das war nicht mehr Nözia, die junge Tochter, das zarte Mädchen, das sich jetzt rechte, erhobenen Hauptes, und auch und auch nicht mehr Nözias Stimme. Es war eine gewaltigere Stimme, die das Wehen des laufenden Morgenwinds überlante.

Ende



**Was Sie suchen**

Finden Sie am besten u. billigsten in

# Pabst

4086 Musik-Haus  
Magdeb. - Wilhelmstadt  
Friesenstraße Nr. 39

Apparate von 50 Mk. an Platten von 3,50 Mk. an  
Weihnachtsaufnahmen neu eingetroffen.  
Eleg. Reparaturwerkstatt. - Alle Ersatzteile.  
Für alle Platten und Bruch zahle Höchstpreise!

Er: „Es ist erst 8 Uhr, mein Liebchen, auch war die Sitzung wichtig.“  
Sie: „Lüge nicht, du Ungesottener, diese Uhr geht immer richtig.“

# Frauenhaar

Wäsche und alle Haararbeiten laufen zu höchsten Preisen

## Arno Lenk

Großaufkauftstelle, Blücherstraße 1.

Mod. Stand-, Wand-, Wecker- und Küchenuhren in allen Preislagen

# Uhrenhaus Paul Bodenstedt

vormals Fritz Neubert  
Alter Markt Nr. 33.

Sie kaufen vorteilhaft und gut in

# Sieverling's

17 Etagen-Geschäft  
17 Jakobstraße 17

Eleg. Damen-Garderoben aus nur guten Stoffen  
Blusen, Röcke, Kostüme, Mäntel und Mäntel  
Elegante Pelzwaren in großer Auswahl  
Boas und Muffen in allen Farben  
Mod. Herren- u. Knaben-Garderoben aus nur guten Stoffen  
Anzüge, Paletots, Ulster u. Hosen  
Große Auswahl in Herrenstoffen  
Täglich bis 7 Uhr, Sonntags bis 6 Uhr geöffnet.

F. Kroenings Söhne  
Breiteweg 209/10  
neben der Hauptpost

# Grammophonplatten!

Sämtliche Neuaufnahmen wieder eingetroffen. 4066  
Kunsteraufnahmen sowie die neuesten Operetten-Schlager.  
Neue Weihnachts-Aufnahmen.

# Pelze

vom Billigsten bis zum Feinsten.  
Elegante 4007

Pelz-Garnituren leicht und weich  
Pelz-Hüte

Einkauf von Hülle-, Marder-, Fuchs- u. Kaninchenfell zu höchsten Tagespreisen

## Gustav Finke

Kürschnermeister  
Magdeburg  
Breiteweg 57, 1. Etage  
im Hause der Goldenen Rose,  
Halberstädter Straße 106a.

Eleg. Reparatur-Werkstatt.

Trauerfachen

8041 fürst innerhalb 8 Tagen

# August Leis Nachf.

Gärber- und chemische Metallgewerke  
Fabrik: Gr. Diebtorfer Str. 86, Tel. 1105  
Breiteweg 271, Kaiserstr. 13 (eing. Wilhelmstr.),  
Jakobstraße 39, Johannishof 15, Hauptwache 2,  
Große Diebtorfer Straße 220, Gehlerstraße 2,  
Schwarzbader Str. 20, Halberstädter Str. 111.  
Gardinenwaschen und -spinnen sowie chemische  
reinigung von Herren- und Damen-Garderobe  
innerhalb 8 bis 10 Tagen.

# Altmetalle

Kupfer, Messing, Rotguth, Zinn, Aluminium, Blei,  
Zink und Metallspäne kaufen fortwährend

## Wesche & Co., Schützenstraße 14.

# Christbaumschmuck

Baumkerzen, Silbersterkerze  
in größter Auswahl.  
Christbaumschmuck-Fabrik Worbis  
Gedr. Heinrich, G. m. b. H.  
Fabriklager:  
Magdeburg, Augustastr. 10  
Nur für Wiederverkäufer.

# Terfort

Magdeburg, Regierungstr. 12

# Lederwaren

Eigene Fabrikation - Anfertigung jeder Art  
Lederwaren, nach von geleitetem Leder  
Reparaturen  
Verkauf zu Engrospreisen

# E. Liebenow

Magdeburg  
Gierstraße 29  
Telefon 7728  
3976

Pferde-Stutthaare, Mähnenhaare  
Abfeder- und Hofschlächterhaare  
Gefämmte Pferdehaare  
Gewaschene Schilfweißhaare  
Schweinehaare Schweineborsten  
Wolle

# Moderne Hüte

Velour-Haar-Wollfelle  
Mützen  
aus feinen feinen Qualitäten

## J. Falckenberg

Magdeburg  
Alte Ulrichstraße 2

Gehrockenung, mittl. Figur 1 Kappel, 2 Banduhren  
(wie neu), 3. und 4. vert. Meter, verkauft Haade, Sändler,  
Fernerstr., Mariannenstr. 8, 11 (Kroatenweg 18, 549)

# Billige Holzpantinen!

1819	2021	2023	2425	2024	4149
1.40	1.75	2.00	2.80	3.00	mit Erwerbtag
2.75	3.00	3.50	4.25	4.50	mit Feder

haben ich abzugeben. - Ferner unterhalten großes Lager in  
Holzschuh- u. Pantinenhölzern  
und nehme ich Holzschuhe u. Reparatur u. u. umsetzen an

## Gustav Arnold, Magdeburg-S.

Halberstädter Straße 117a.

Südost Wir kaufen zu höchsten Tagespreisen

# Alteisen u. Altmetalle

Kupfer, Rotguth, Messing, Zinn, Blei, Späne zc.  
Felle u. Häute jeder Art  
Lumpen - Wolle - Tuchabfälle

## Mendelsohn & Co., Alt-Salbke 43

# Gestohlen

wird nur da, wo meine verbesserte  
Schloßsicherung an Haustür  
Korridor-tür  
Bodentür  
Kellertür

Spezialgesch. für Helmschutz  
Gust. Braune, Apfelstr. 2

# Elbperle

das beste  
Sauerstoff-Waschmittel

Schutzmarke

ist überall zu haben.  
Stets vorrätig beim Fabrikanten

## Otto Braunsdorf

MAGDEBURG.

# J. J. Litöre

Rognat-Weinbrand, Rognat-Verjchnitt  
Rum - Arrak  
Cubaynen  
Kostbarste  
dibere Weisweine - franz., Rotwein  
Spanischen Portwein  
offiziert billigst  
Eisefabrik und Weinhandlung  
4024

## A. Schiller Nachf.

Anhaber S. Pieler  
Gr. Künzlerstr. 11, erster Laden von Ecke  
Kaiserstraße - Fernruf 1213.  
Wiederverkäufer Rabatt.

Mein vorzügliches, wasserheißes

# Leuchtöl

brennt unter Garantie auf jeder Petroleumlampe und auf jedem Petroleumofen.

## Brenner, Kober u. Dochte

am Lager. 3982

## Eduard Wild,

Halberstädter Str. 46,  
Fernsprecher 2174.

So läuft man  
in gutem Schuhwerk, verderben Sie Ihre Stiefel nicht. Mit

# LAVALIN

erhält man das Leder.  
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Vertreter: Eitrig & Weise, Magdeburg  
Halberstädter Straße 9a. Fernruf 8379.

# Heißgetränk Sieköpfchen

(säuerlicher alkoholfreier Bunsch)  
pro Liter 3.25 Mark exkl. Glas.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 4089

## S. Hafertorn Nachf.

Dreienbergel  
Entferne persönlich unter voller Garantie  
Tätowierungen und Warzen  
(kein Stechen, kein Schneiden, werden  
unschädlich beseitigt.) Täglich von  
10 bis 6, Sonntags von 10 bis 1 Uhr.  
Cobler, Magdeburg,  
Johannishofstraße 11, 1 Tr.

Die

# Witbelleidungsstelle

Magdeburg, Jakobstr. 2/3

ist alleinige Verkaufsstelle für Altleder  
und getragenes Schuhwerk und zahlt  
hierfür hohe Kaufpreise.

Kein Laden! Kein Laden!

# Billige Spielwaren!

Kompl. Gespinne von Mk. 1.75 an  
Einzeln Pferde von Mk. 0.90 an  
Zeddybären, Gekimo, Elefanten, Reiter  
von Mk. 7.50 an

Puppen große Auswahl, von 2.50 b. 75.00 Mk.  
Weihnachts-Glassachen!

Gute Gelegenheit f. Wiederverkäufer.

## A. Schuster,

Fritz-Router-Str. 1,  
Halberstädter Markt, Magd.  
- Sauer: Seitengebäude. - 4058

Möbelhaus  
Friedländer  
Magdeburg  
Alte Ulrichstraße 11  
Versand auch nach auswärts  
durch eigenes Fuhrwerk

Wohnung-Einrichtungen  
von Mk. 1200 bis 15000  
und höher

Schlafzimmer  
von Mk. 1000 bis 6000  
und höher

Wohnzimmer  
von Mk. 1050 bis 3000  
und höher

Küchen  
in Farbe und Natur, bester  
in Holz und Holz, Holz,  
Großes Lager in Holz, Holz,  
Bett, Schränke, Tisch, Stühle  
usw.

Auf Wunsch bequeme  
Kostelose Lagerung. 185  
Zahlungsbefugigung  
Begründet 1872.

Wochenpreis bis 7 Uhr - Sonntags von  
11 bis 1 und 5 bis 6 Uhr geöffnet.